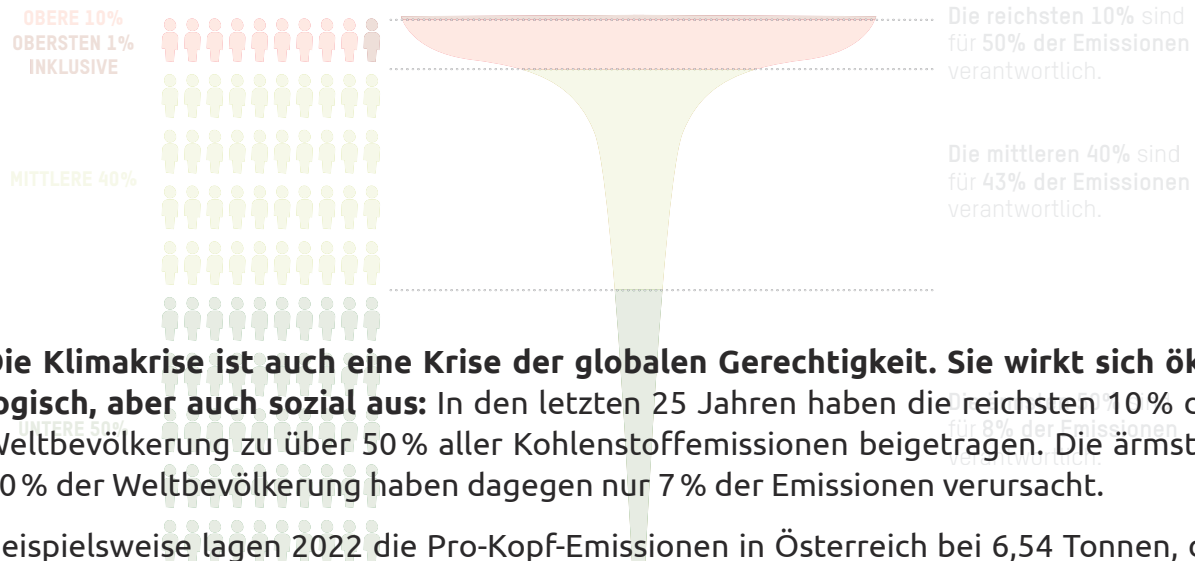


VERANTWORTUNG FÜR DIE KLIMAKRISE



Die Klimakrise ist auch eine Krise der globalen Gerechtigkeit. Sie wirkt sich ökologisch, aber auch sozial aus: In den letzten 25 Jahren haben die reichsten 10% der Weltbevölkerung zu über 50% aller Kohlenstoffemissionen beigetragen. Die ärmsten 50% der Weltbevölkerung haben dagegen nur 7% der Emissionen verursacht.

Beispielsweise lagen 2022 die Pro-Kopf-Emissionen in Österreich bei 6,54 Tonnen, die von Indien bei 2,14 Tonnen.

Doch ausgerechnet diejenigen, die kaum zur Klimakrise beitragen, leiden besonders stark unter den Folgen. Auswirkungen des Klimawandels, die auch schon in Österreich deutlich spürbar sind, verursachen im Globalen Süden verheerende Katastrophen.

HÖHERE GEFÄHRDUNG BEI KATASTROPHEN

A woman with long dark hair, wearing a grey jacket, is holding a young child. The child is wearing a bright red knit hat with a pom-pom and a dark blue jacket with a white fur-lined hood. The woman has a sad, downward-looking expression. The background is a blurred, damaged structure, possibly a house, with debris and a grey sky, suggesting a disaster zone.

Laut den Vereinten Nationen ist die **Wahrscheinlichkeit, bei Naturkatastrophen ums Leben zu kommen, für Mädchen und Frauen 14-mal höher als für Männer. Dies gilt auch für Extremwetterereignisse, die durch den Klimawandel immer häufiger auftreten.** Gründe dafür sind unter anderem eingeschränkte Schwimmfähigkeiten und dass Frauen sich bei Evakuierungen häufiger um Kinder und ältere Personen kümmern. Außerdem scheint es so zu sein, dass Frauen bei Katastrophen später gewarnt werden als Männer.

SCHWIERIGERE ALLTAGSABLÄUFE

A photograph showing four women walking away from the camera on a dirt path in a dry, rural landscape. They are carrying large yellow plastic water jugs. One woman on the left is pushing a bicycle with a yellow jug attached to the back. The other three women are carrying jugs on their heads or backs. The background features sparse green vegetation and a clear blue sky with some clouds.

In vielen Gesellschaften tragen Frauen und Mädchen eine größere Verantwortung für die Ernährung der Familie und die Verwaltung natürlicher Ressourcen wie Wasser und Lebensmittel. Oft arbeiten Frauen in der Landwirtschaft, selbst während der Schwangerschaft. Die durch den Klimawandel verursachte Ressourcenknappheit erhöht ihre Arbeitsbelastung. **In Dürreperioden müssen Frauen und Mädchen beispielsweise noch weitere Strecken zurücklegen, um Wasser oder Feuerholz zu besorgen.**

ERHÖHTES GEWALTRISIKO

KEIN PLATZ

FÜR GEWALT

GEGEN FRAUEN

NEIN

NO

نه NIE

NON

لا HAYIR

Häusliche Gewalt nimmt nach Katastrophen tendenziell zu. Analysen zeigen, dass **Frauen und Mädchen in Situationen, in denen mehrere Krisen gleichzeitig auftreten, häufiger Suchmaschinen wie Google nutzen, um Hilfe bei Gewalt zu finden.**

Dies ist z. B. der Fall, wenn Frauen vor Umweltkatastrophen fliehen müssen. Dürren, die zu wirtschaftlicher Not und Hunger führen, sind ein weiteres Beispiel.



VERLETZUNG VON KINDERRECHTEN

In Regionen mit trockenem Klima und häufigen Dürren kommen Kinderehen vermehrt vor. Der Grund dafür ist, dass Familien versuchen, mit niedrigeren landwirtschaftlichen Einkommen und höheren Lebensmittelpreisen zurechtzukommen.

Zu den Folgen gehören Teenagerschwangerschaften, ein erhöhtes Risiko von Gewalt in der Partnerschaft und eingeschränkte Möglichkeiten für Bildung und berufliche Entwicklung, besonders für Mädchen und Frauen.

In Kambodscha beispielsweise wird fast jedes fünfte Mädchen als Kind verheiratet. In den ärmsten Haushalten ist diese Rate sogar noch höher.

A woman wearing a pink hijab and a blue long-sleeved shirt is looking down at a large pile of potatoes. She is in a market setting with various items and people in the background. The text is overlaid on the image.

WIRTSCHAFTLICHE HERAUSFORDERUNGEN

Weltweit haben Frauen ein geringeres Einkommen, weniger Rücklagen und weniger Zugang zu Krediten. Das macht es für sie wesentlich schwieriger als für Männer, sich von wirtschaftlichen Verlusten durch klimabedingte Krisen zu erholen. Ebenso die Anpassung an veränderte Gegebenheiten ist ohne Kapital schwieriger. Infolgedessen leiden Frauen und Mädchen nach klimabedingten Krisen länger und stärker.

Auch in Österreich sind Frauen weitaus mehr von Altersarmut betroffen. Sie leben daher häufiger in Wohnungen, die während Hitzewellen weniger Anpassungsmöglichkeiten bieten (z. B. Klimaanlage, gute Dämmung oder schattige Gärten).

POLITISCHE UNTERREPRÄSENTATION



United Nations
Climate Change



COP29
Baku
Azerbaijan

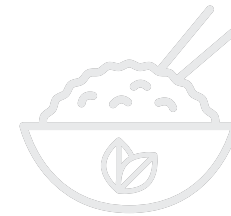
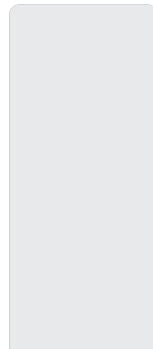
Frauen sind in wichtigen Entscheidungsgremien weiterhin unterrepräsentiert. Dies gilt sogar für die Weltklimakonferenzen, obwohl Frauen besonders stark von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen sind.

Bei der UN-Klimakonferenz 2024 in Baku waren nur 34 Prozent der Delegierten weiblich.

Die politische Teilhabe von Frauen ist wichtig, damit die Belange von Mädchen und Frauen angemessen mitgedacht und berücksichtigt werden.

ÖKO-GENDER-GAP

CO₂ Emissionen



Durchschnittlich verursachen Männer weltweit höhere CO₂-Emissionen als Frauen. Untersuchungen deuten darauf hin, dass Männer tendenziell größere Autos fahren und sich seltener vegetarisch oder vegan ernähren. Frauen sparen häufiger als Männer Wasser, drehen die Heizung herunter, wenn sie das Haus verlassen, oder stellen sicher, dass der Müll richtig getrennt wurde. **Eine Studie aus dem Jahr 2020 ergab, dass Frauen ihre Gewohnheiten etwa 6% stärker ändern, um den Klimawandel zu bekämpfen.**